

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

II. Das Bundesystem Europas und die Unterschiede in demselben.

Zugegeben, daß sich ein Ereignis wie die Gründung des Deutschen Reiches auf einem so komplizierten historischen Boden, wie ihn Europa vorstellt, nicht ohne Erschütterungen des europäischen Gleichgewichtes vollziehen konnte; durfte das doch für Frankreich kein Beweggrund sein, den Frankfurter Frieden nur unter dem Vorbehalte zu schließen, denselben umzustößen, sobald sich hierzu Gelegenheit bietet. Zugegeben, daß ein Staat von den riesenhaften Dimensionen Rußlands zum Atemschöpfen freie Zugangsstraßen ans offene Meer braucht; durfte das doch kein Beweggrund sein, sie dort zu suchen, wo die Lebensader einer anderen europäischen Großmacht ausläuft. Ein Reich wie Osterreich-Ungarn kann sich eben nicht von einer rein slavischen Macht wie Rußland bis gegen die Adria hin abschneiden lassen, ohne bei fortlaufender Entwicklung bis an die Stufen der Alpen zurückzusinken und dem nachdrängenden Kulturkreise des slavischen Ostens bis an die Tore Italiens und des süddeutschen Siedlungsgebietes das Feld zu räumen. Das zu verhüten liegt nicht allein im Interesse der Dynastie und des Selbstgefühls einer uralten europäischen Kulturmacht, sondern auch im Interesse des gesamten Völkerkreises der Monarchie, der, worauf Karl Lamprecht sehr geistvoll hingewiesen hat, fast zur Gänze mit den geistigen und materiellen Gewinnen der Vorkulturen von Rom her gespeist ist und sohin auf einem beziehungsreichen Untergrunde ruht, der zwischen Polen, Tschechen und Deutschen, Magyaren und Südslaven eine innerliche Gemeinschaft begründet, die zwischen österreichischen Westslaven und russischen Ostslaven niemals hergestellt werden kann, nachdem die weltgeschichtliche Quelle, aus der Rußland seine kulturellen Aberlieferungen bezieht, nicht in Rom, sondern in dem westasiatisch-südosteuropäischen Kulturkreis des dahingefunkenen Byzanz gesucht und gefunden worden ist.

Rußlands wahre geschichtliche Mission liegt eben in Asien, wo es mit ganz geringen Mitteln dauernde Erfolge erzielen könnte. Aber nicht immer haben Völker ihre wahre historische Mission erkannt, sondern dem echten Realismus zu huldigen geglaubt, wenn sie sich in eine bessere und schönere Welt hineinträumten, zu der aus zurückgedehnten Erinnerungen des Schmerzes oder der Lust gerade zufällig ein verheißungsvolles Stichwort aufstieg. So umgab das Testament Peter